

1155 Juni 19–1164 August 17, Basel (Signatur: Kart. 388, Nr. 3), Siegel nicht erhalten, bisher nur durch eine Abschrift des 17. Jh. bekannt (vgl. Rück, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213, S. 100 ff.). – 3. Erzbischof Eberhard I. von Salzburg zugunsten des Hospitals am Semmering, 1162 März 23, Friesach (Signatur: Kart. 388, Nr. 4), Siegel leicht beschädigt, von N. P. Lichatscheff 1905 aus der Sammlung von A. Meyer Cohn in Berlin erworben, vgl. Salzburger UB 2, 496 Nr. 354 (nach Abschriften des 16./17., 17. und 18. Jh.). – 4. Erzbischof Arnold von Trier zugunsten des Klosters Rettel, 1183 November, Trier (Signatur: Kart. 388, Nr. 5), zwei Siegel. – 5. Der Sohn des Grafen Sibert zugunsten des Klosters Wadgassen, 1191 [Wadgassen] (?) (Signatur: Kart. 388, Nr. 6), Chirograph, das geteilte Wort *Cyrographum* am rechten Rand, besiegelt, vgl. Burg, Regesten der Prämonstratenserabtei Wadgassen 25 Nr. 35 (Abschrift des 15. Jh.). – 6. Graf Simon von Saarbrücken und seine Gemahlin Lukardis zugunsten des Klosters Wadgassen, [1196, vor Juli 17] (Signatur: Kart. 388, Nr. 8), Siegel abgefallen, vgl. Burg, Regesten der Prämonstratenserabtei Wadgassen 27 Nr. 39. – 7. Ulrich, Dompropst in Worms, 1196 November 24, [Worms], Bestätigung der unter der Nr. 6 verzeichneten Urkunde, (Signatur: Kart. 388, Nr. 7), Siegel nicht mehr vorhanden, vgl. Burg, Regesten der Prämonstratenserabtei Wadgassen 28 f. Nr. 42. – 8. Erzbischof Siegfried II. von Mainz zugunsten des Klosters Beuren, 1221 November 11, Mainz (Signatur: Kart. 389, Nr. 1), „mit grünen und rosa Seidenfäden ist eine Siegelmatrize aus Erz angehängt“, Umschrift: „S(igillum) eccl(esi)e S(an)c(t)i Andree Apostoli Buren“, von N. P. Lichatscheff bei der Versteigerung der Sammlung von Jo. Fr. Encke 1904 erworben; vgl. Schmidt, UB des Eichsfeldes 1, 126 ff. Nr. 213 (nach Abschrift des 16./17. Jh.). – 9. Bischof Johannes von Metz zugunsten des Klosters Senones, 1225 nach Juli 21, [Metz] (Signatur: Kart. 389, Nr. 3), Siegel nicht erhalten. – 10. Bischof Johannes von Metz zugunsten des Klosters Senones, 1229, Juni 15, [Metz] (?) (Signatur: Kart. 326, Nr. 48), Siegel nicht erhalten. – 11. Erzbischof Heinrich von Köln zugunsten des Klosters St. Pantaleon in Köln, 1235–1238 März 26, Köln (Signatur: Kart. 389, Nr. 2), ehemals besiegelt. – 12. Herzog Mathäus II. von Lothringen zugunsten des Klosters Pfalz bei Trier, 1237 Mai (Signatur: Kart. 389, Nr. 4), Siegel nicht mehr vorhanden, von N. P. Lichatscheff aus der Sammlung von A. Meyer Cohn erworben.

A. G.

Urkundenbuch des Bistums Lübeck, Bd. 5: Siegelzeichnungen, Überlieferung, Indices. Bearb. von Wolfgang PRANGE (Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden 16 = Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs 58) Neumünster 1997, Wachholtz, 363 S., ISBN 3-529-02744-8 bzw. 3-931292-32-0, DEM 80. – Abschließend liegt nun der fünfte Band des Urkundenbuchs des Bistums Lübeck mit den verschiedenen Registern vor (vgl. DA 53, 616). Das ganze Werk, das in erstaunlich kurzer Zeit – nach dem bereits 1856 publizierten ersten Band erschienen die vier Folgebände seit 1994 in rascher Folge – durch P. zur Vollendung gebracht wurde, umfaßt die urkundliche ma. Überlieferung des Bistums Lübeck bis zum Juli 1530, also bis in die Reformationszeit. Die S. 21–59 bringen 341 etwas veraltet wirkende Siegelnachzeichnungen der früheren Bearbeiter Wilhelm Leverkus und Hermann Jäckel aus dem 19. Jh. Hilfreich für das Auffinden der in den ersten vier Bänden enthaltenen Dokumente sind die nach Archiven gegliederten Angaben der modernen Signaturen (S. 65–76). Die breit-